

Ausschuss für Wohnen,  
Stadtentwicklung, Bauwesen  
und Kommunen



Deutscher Bundestag

---

**Ausschussdrucksache: 20(24)188-I**

Datum: 17.10.2023

---

---

Stellungnahme des SV Dr. Tilman Zimmermann-Werner (SAENA GmbH)  
zur Anhörung am 18. Oktober 2023  
zum Antrag Potentiale der Digitalisierung jetzt nutzen – Smart Cities und  
Smarte.Land.Regionen voranbringen (BT-Drs. 20/6412)  
sowie  
zum Antrag Nationaler Aktionsplan zur intelligenten Stadt (BT-Drs. 20/5618)

---

## **Stellungnahme zum**

### **Antrag der Fraktion der CDU/CSU - Drucksache 20/6412**

#### **Potentiale der Digitalisierung jetzt nutzen – Smart Cities und Smarte.Land.Regionen voranbringen**

Als Landesenergieagentur hat die SAENA Sächsische Energieagentur - SAENA GmbH direkten Kontakt und Zugang zu einer Vielzahl von relevanten Akteuren, die bei dem Thema Smart City involviert sind. Dies sind natürlich vor allem die Kommunen, aber auch die Wohnungswirtschaft, Bürger und sozialgesellschaftliche Gruppen sowie natürlich die regionalen Unternehmen.

Inhaltliche Themen, die bereits von Energieagenturen bundesweit vor Ort bearbeitet werden, und gute Anknüpfungspunkte zu Smart City haben, sind beispielsweise kommunale Wärmeplanung, Energieeffizienz, Einsatz erneuerbarer Energien oder nachhaltige Mobilität. Hier kann man fachlich ansetzen, um durch die Verbindung von Wohnen und Mobilität, das Denken in Quartieren mit entsprechenden Synergien eine inhaltliche Weiterentwicklung bis hin zur Komplexität einer Smart City zu erreichen.

Dabei gibt es die bereits bewährte Zusammenarbeit bundesweit zwischen Energieagenturen sowie der Deutschen Energieagentur dena. So kann wie beim Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewände eine zentrale Einrichtung im Zusammenspiel mit einem starken Netzwerk von Landesenergieagenturen für die Schaffung von Grundlagen hin zur individuellen Umsetzung von Ort eine wichtige Rolle spielen.

Weitere gute Beispiele sind hierbei die Energie-Effizienz-Experten oder das kommunale Energiemanagement. Vor der Schaffung neuer Strukturen und Netzwerken sollte daher geprüft werden, ob bewährte Akteure und Formate nicht thematisch erweitert und gestärkt werden können.

Bei Smart City spielen aus unserer Sicht neben den technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Themen, bei denen entsprechende Informationen verständlich und nutzbar aufbereitet werden sollten, die Akzeptanz eine überragende Rolle. Zwischen Kommune und Bürgern bedarf es eine ähnliche Sicht, wie sich eine Stadt oder Region entwickeln sollte, welche Erwartungen und Beteiligungsmöglichkeiten bestehen. Vertrauen, Transparenz und eine klares Erwartungsmanagement ist Grundlage um das technisch Mögliche in das real Machbare zu überführen.

Hier sammelt die SAENA ebenso wie andere Energieagenturen schon intensiv praktische Erfahrungen bei der Begleitung von Wind- und Photovoltaikprojekten. Aber auch bei der Betreuung der sächsischen Testfelder für Intelligente Verkehrssysteme oder auch der kommunalen Wärmeplanung beschäftigt sich die SAENA mit den Fragen und Vorbehalten aus der Bevölkerung. Aus unserer Erfahrung bei der Begleitung von Transformationsprozessen, und die Entwicklung hin zu einer Smart City ist dies im Kern, sollte daher die Unterstützung von Maßnahmen zur Akzeptanz eine große Rolle spielen.

Dies betrifft insbesondere den sensiblen und transparenten Umgang mit Daten. Viele Synergien zur Steigerung von Energieeffizienz, Einsatz von erneuerbaren Energien und Nutzung von Flexibilität (aktive Speicher wie Batterien oder passive Speicher wie Produktionsverlagerung oder Thermo-Management von Gebäuden) erfordern umfangreiche Erfassung, Management und Auswertung von Daten

Des Weiteren ist das direkte Erleben der Vorteile einer Smart City von entscheidender Bedeutung, von innovativen Mobilitätslösungen wie Shuttles bis hin zu cleveren Lösungen für die Klimatisierung von Gebäuden. Die Energieagenturen stehen dabei als bewährte Partner für die Verbreitung von Best Practices zur Verfügung.

Dadurch können insbesondere Kommunen in ihrer Rolle als Vorbilder, Vernetzer und auch Akteur von anderen lernen. Besonders außerhalb von Ballungszentren ist das wichtig, wo Kommunen über weniger eigene Ressourcen verfügen. Da regionale Besonderheiten hier eine große Rolle spielen, sollten Best Practice Beispiele und Erfahrung aus der Umsetzung möglichst auf Landesebene gesammelt und aufbereitet werden, damit sie vergleichbar sind und wirklich Modellcharakter entfalten.

Smart City als Konzept für eine moderne Standortentwicklung bietet den Rahmen, um schrittweise weitere wichtige Themen wie Abfall oder Kreislaufwirtschaft, Klimatisierung in heißen Sommern, Vorkehrung zu Starkregenereignissen etc. mit zu integrieren.

Dafür ist es aber notwendig, dass bei den ersten Schritten die Kommunen und Bürger schnell und erlebbar Vorteile erfahren, die geplanten Prozesse transparent und partizipativ gestaltet werden sowie ein sensibler Umgang mit Daten sichergestellt ist. Eine Vernetzung mit schon bestehenden Themen wie der kommunalen Wärmeplanung und Akteuren auf Landes- und regionaler Ebene, insbesondere den Energieagenturen wäre wünschenswert.

**gez. Dr.-Ing. Tilman Zimmermann-Werner, MBA**

**Geschäftsführer**

**Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH**